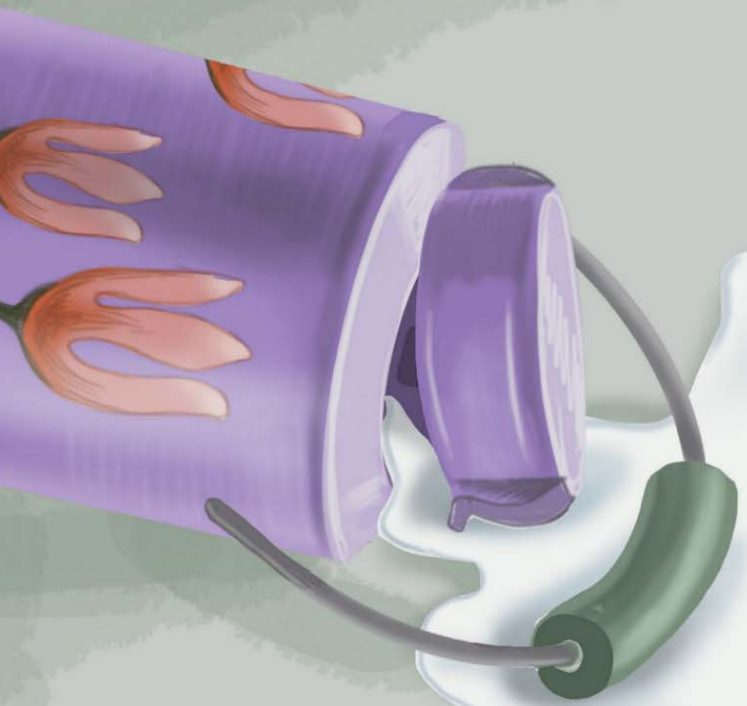


In dem Märchengedicht „Die Alpenkuh“ erzählt Nadeschda Runde ihren kleinen Lesern vom wichtigsten Herbstfest der Alpenhirten. Humorvoll schildert die Autorin den Almabtrieb, den Tag an dem die Herden, geschmückt mit bunten Blumenkränzen, von den saftigen Bergwiesen mit Musik und Tanz ins Tal getrieben werden. Dieses Fest hat viel mit dem russischen Muttergottesfest gemeinsam – auch in Russland wird ungefähr in dieser Zeit das Vieh in die winterfesten Ställe getrieben.

Die Fahrt der unternehmungslustigen Alpenkuh nach Kowrow ist voller Überraschungen.

Mit Hilfe der Kinder und des überall durch seine guten Taten bekannten Ehepaars Petrov von der Eisenbahn gelingt es ihr, die Reisestrapazen zu bewältigen. Dank allseitiger Unterstützung unterwegs kommt die gutgelaunte Martha in der russischen Stadt Kowrow an. Ihre Ankunft wirbelt das Leben der kleinen Stadt durcheinander und gibt ihm einen neuen Sinn.

Copyright © 2021 bei N.Runde, M.Fljak, R.Leis

**Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das des offentlichen Vortrags,
der Ubertragung durch Radio und Fernsehen sowie der Ubersetzung, auch einzelner Teile**

ISBN 978-3-948652-05-0
RUNDE-Verlag

Gesamtherstellung Edita Gelsen e.V.
logobo@gmx.de
Printed in Germany

Nadja Runde

Die Alpenkuh

Aus dem Russischen ins Deutsche von

Reinhold Leis übertragen

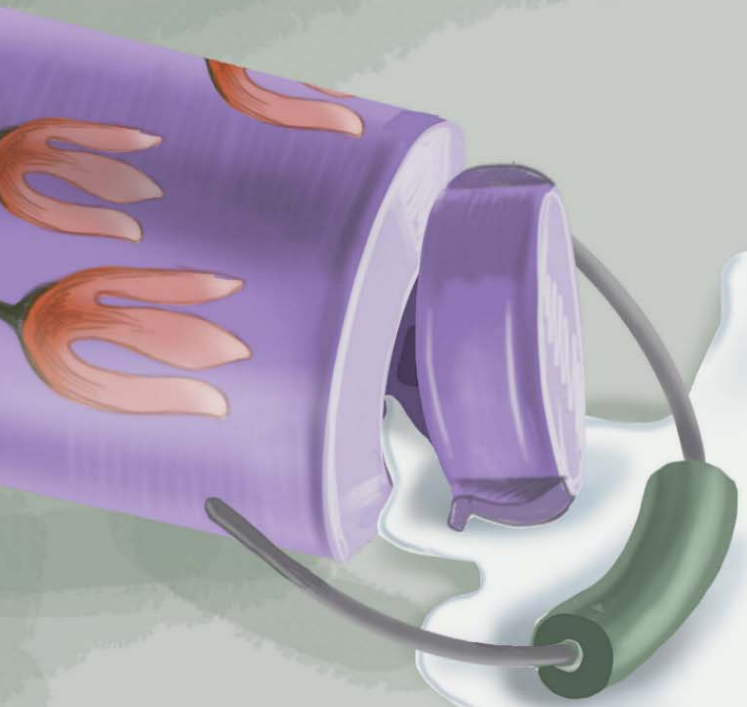
Illustrationen von **Marjana Flyak**

HERBST

Der Weideplatz in den Alpen

Die Sonne scheint blasser von oben
auf die leeren Wiesen und Schober:
Kein Kornblümchen blüht und kein Hahnenfuß !
Alles ist weg, was verschwinden muss…
Auch der kleine flötende Hirt
nicht mehr gehört und gesehen wird.

Die Kuh graste hier lang genug,
sie fährt mit dem Zug
nach Kowrow in die ferne Stadt,
wo sie viele Verwandte hat.
Bei Tagesanbruch packt sie das Wertvollste ein –
Ein Sarafan muss es unbedingt sein.



Auf dem Bahnhof

Die Kuh muss am Schalter nicht lange warten:
„Ich hätte gern eine Reiseplatzkarte!"
Sie nahm mit dem Huf – alle staunten – den Schein.
Dann füllte den Wagen mit sich sie allein.

Im Zug sitzend liest sie ein Bilderbuch
und träumt zwischendurch vom Kowrowbesuch:
Um 15 Uhr bin ich dort ausgestiegen,
dann lass auf der Plattform zunächst ich mich wiegen.
Ich sage: Im Herbst hab ich stark abgenommen
und für meinen Melkeimer Bargeld bekommen.
Dafür habe ich meine Reise bezahlt.
Ich lieb bunte Landschaften, schön, wie gemalt.
Die herrlichsten Teppiche will ich auf Wiesen
mit euch Tag für Tag voller Freude genießen.

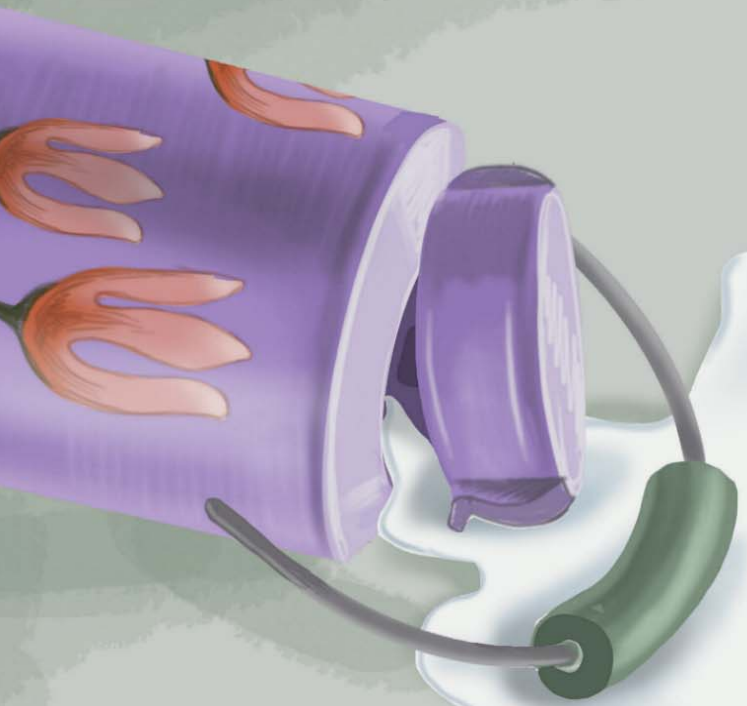
КОВРОВ
КОВРОВ
КАССА

Im Zug

Die Bahngleise dröhnen, wie von Hufen getroffen,
der Wagen vibriert und die Tür steht weit offen.
Die Schaffnerin kommt und sagt: "Ich heiß Petrova."
Die Kuh nickt ihr zu: "Guten Tag, Frau Petrova,
ich hab diese Reise bezahlt und stieg ein,
doch passte ich nicht in den Wagen hinein.
Den Kopf und den Schwanz muss ich außen mitschleifen –
so, wie auch das Glöckchen samt zierlicher Schleife."

Die Schaffnerin lächelt zur Antwort ihr zu:
"Es hat keinen Sinn, Sie zu tadeln als Kuh.
Das wäre nicht klug und auch ziemlich gemein.
Sie kriegen zurück einen Teil von dem Schein.
Er gilt für die Rückfahrt für Sie aus der Stadt –
Verwahren sie ihn bis dahin akkurat."

АЛЬПЫ-КОВРОВ
ГЕРБАРИЙ
ЛЬПЫ-КОВРОВ



Nach der Ankunft in Kowrow

Zum Leiter des Fahrdiensts ist Martha gerannt
und sprach durch sein Sprachrohr die Fahrgäste an:
Um im Winter nicht leiden zu müssen
füllte ich meinen Rucksack mit Ähren und Nüssen
und machte mich gleich, denn ich bin ja nicht träg,
zu euch nach Kowrow mit der Bahn auf den Weg.

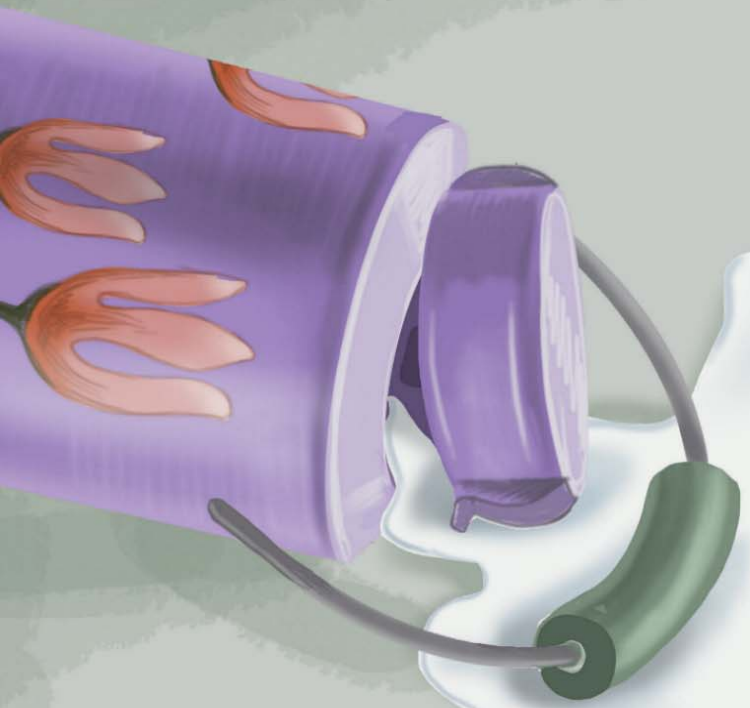
КОВРОВ
АЛИТЫ–КОВРОВ

Man sieht mir`s nicht an zwar im Nu,
doch ich bin eine rassige Kuh.
Seit Jahrhunderten – ich kann`s beeiden –
überwinterten wir stets auf Seide -
Auch mir ist zuwider ein Strohlager eben,
im Zug lag ich deswegen lieber daneben.

Empfang in Kowrow.
Die Kowrower und ihre kowrower Kühe

Bei uns in Kowrow bist du längst schon bekannt,
man schätzt sehr die Kuhmilch in unserem Land.
Es freut uns, dass eine der Alpenkühe
zu uns kommt und scheut dabei keine Mühe.
Auch sind wir und du nicht nur gute Bekannte,
sondern auch uralte Blutsverwandte.
Wir sehn deine Schleife, das Glöckchen am Hals,
man hört deiner Stimme vertraulichen Schall,
und auch solche Flecken wie bei dir an den Seiten,
die haben wir auch schon seit uralten Zeiten.

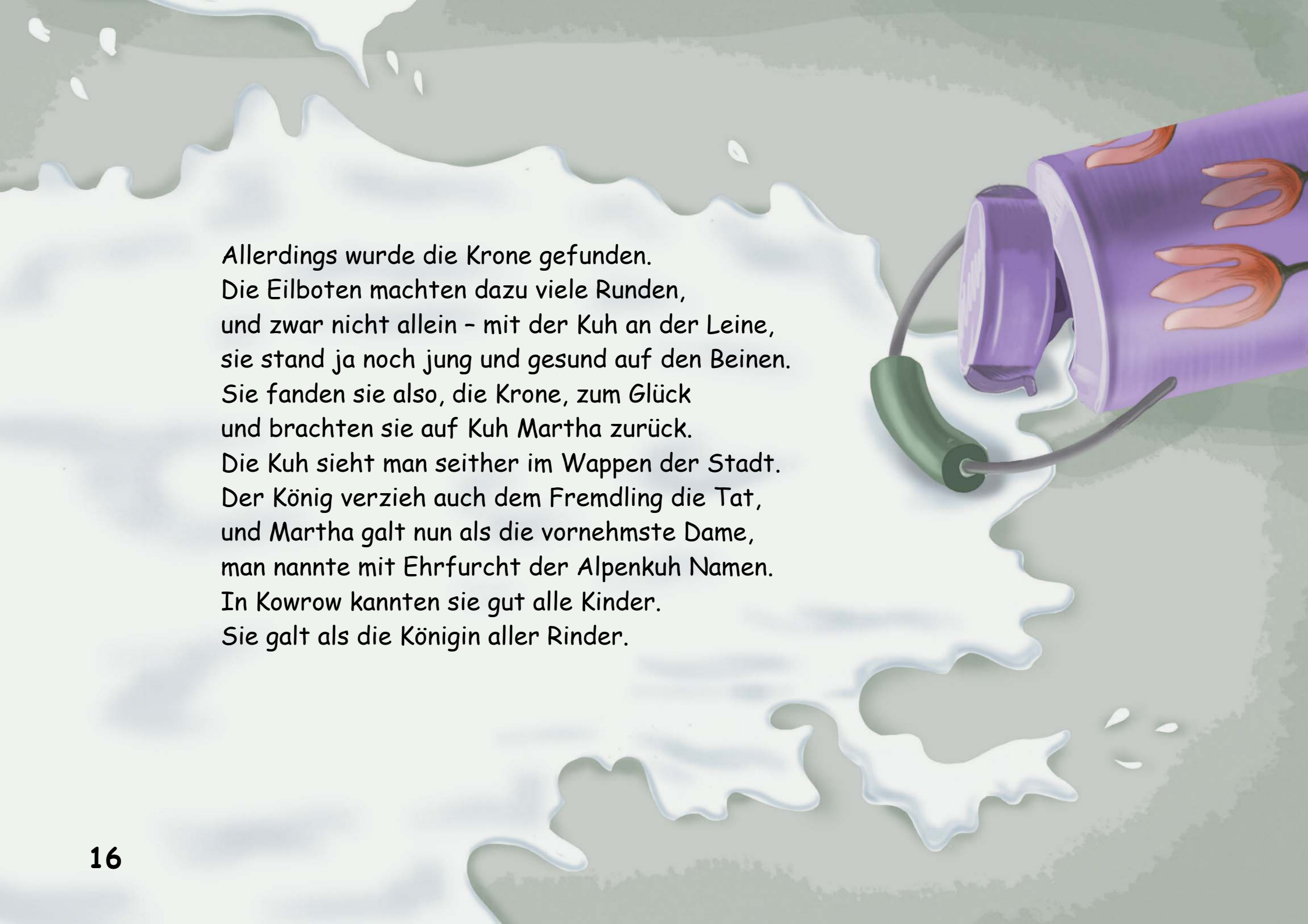
РОДО-
ВОЛ-
НАЯ



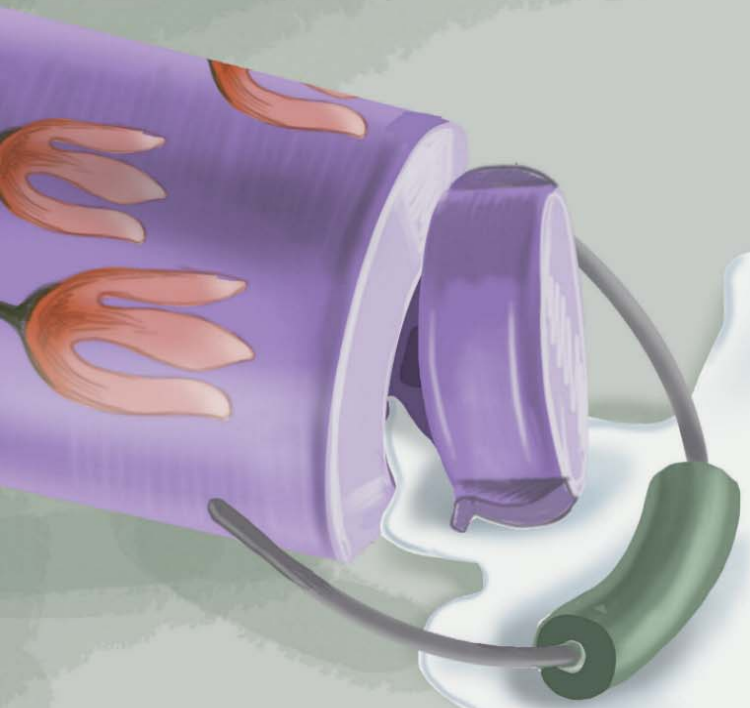
Die ururalte Großmutter, die Alpenkuh

Meine Großmutter stammt aus dem Alpenland,
sie wurde im Altertum dadurch bekannt,
dass sie eine Königin mit ihrem Sohn
heimlich ernährte, den Feinden zum Hohn.
Die beiden saßen im dunklen Verlies,
wo man sie ganz unschuldig hinsiechen ließ.
Doch Großmutter Alma bringt ihnen in Taschen
Frischmilch zum trinken und Kekse zum Naschen.
Den Prinzen im Korb nahm nach draußen sie mit,
damit er als Kind eine Blumenau sieht.
Sie hat für die Häftlinge alles gewagt –
Sie war ihre Dienerschaft und ihre Magd.

Ich hab diese Sage als Kind schon gehört.
Dank Uroma blieb Kronland einst unzerstört.
Ein Fremdling verschleppte ins Ausland die Krone
und versteckte sie dort in entlegener Zone.



Allerdings wurde die Krone gefunden.
Die Eilboten machten dazu viele Runden,
und zwar nicht allein – mit der Kuh an der Leine,
sie stand ja noch jung und gesund auf den Beinen.
Sie fanden sie also, die Krone, zum Glück
und brachten sie auf Kuh Martha zurück.
Die Kuh sieht man seither im Wappen der Stadt.
Der König verzieh auch dem Fremdling die Tat,
und Martha galt nun als die vornehmste Dame,
man nannte mit Ehrfurcht der Alpenkuh Namen.
In Kowrow kannten sie gut alle Kinder.
Sie galt als die Königin aller Rinder.

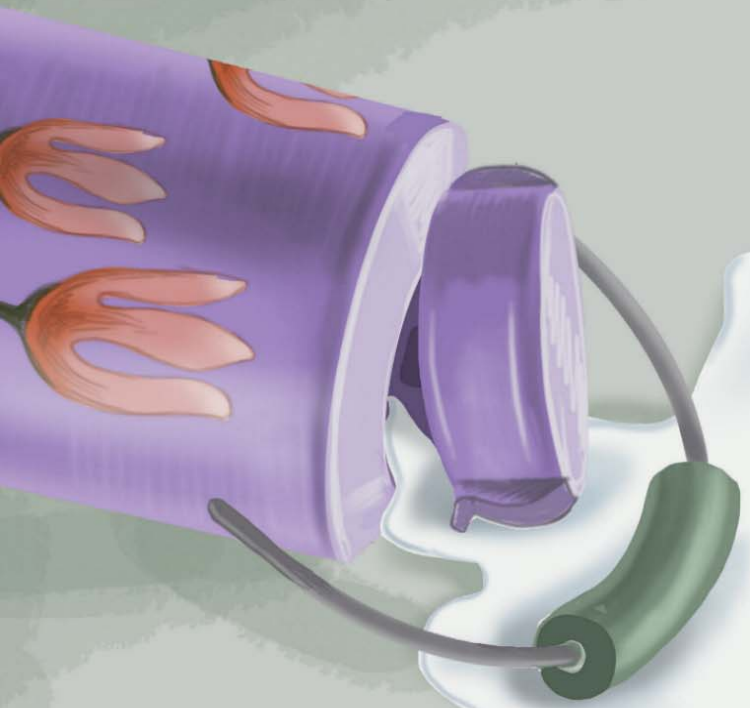


Heimkehr in die Alpen

Ein mühsamer Weg führte sie durch die Alpen,
den Boten half fleißig die rührige Alma.
Sie nähte und flickte und wusch ihre Sachen,
kurzum, Alma musste sehr viel für sie machen.
Sie nahm jede Schwierigkeit gern auf sich auf,
die Milch und die Sahne gab sie zum Verkauf.
Ihre Hilfsbereitschaft gefiel ihren Herrn.
Sie diente der Krone, und das tat sie gern.
Zu Hause bringt sie dann ein Kälbchen zur Welt,
das man für meinen Urgroßvater hält.

ПОРОШОК

Das Bild im Palast stellt in Ölfarben dar:
Der Fremdling als Diener des Königspaars.



Das Volk

„Der Herbst rückt heran, Winde spannen die Schwingen.
Wir bitten Kuh Martha gut unterzubringen,
denn wird es ganz kalt, greift ein Herbststurm uns an,
was wird aus Kuh Martha, der leidenden, dann?"

Der Bürgermeister

Er war sehr besorgt um die Kuh in der Tat:
„Ich gehe sofort hin zum Ältestenrat!"
Er sagte: "Wir helfen, auf Wiedersehen!"
und eilte davon, um zur Sitzung zu gehen.
„Die Kannen und Milchflaschen, die sind schon leer,
Kuh Martha braucht unsere Hilfe daher!"

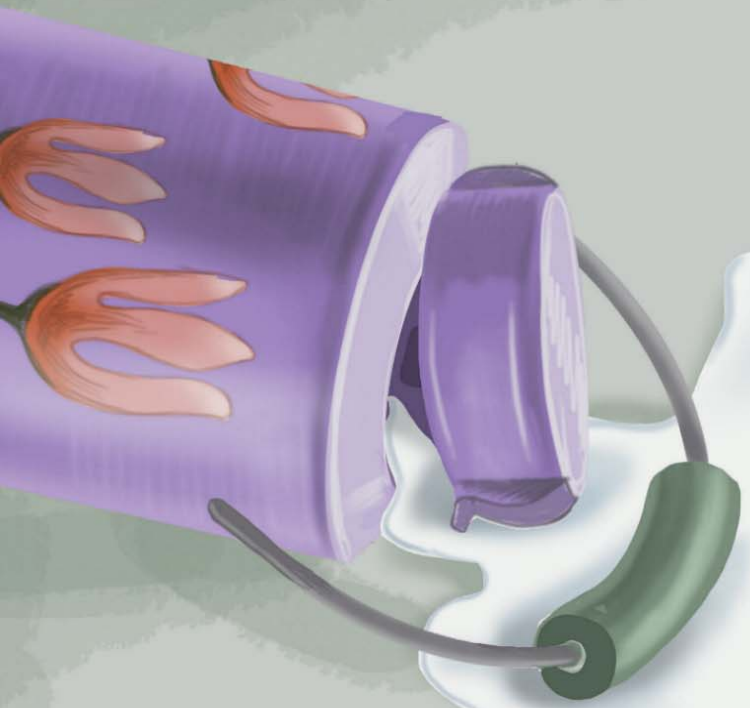
Alle nickten, das stimmt, jeder hatte
auch etwas zu sagen bei dieser Debatte.
Man sollte für sie einen Prachtteppich weben,
er könnte die Kuhstimmung rasch wieder heben!
Man muss sie auf Stadtfesten zeigen
und ihren Verdienst nicht verschweigen!

WINTER

Schneefall

Der Wind weht und weht immer stärker, nicht schwächer.
Die Schneehaufen türmen sich bis unter die Dächer.
Wohin man auch schaut – überall liegt nur Schnee.
Der Lenz kommt noch lange nicht, ist rings zu sehn.

Man räumt den Schnee um den Katen
mit Schneeschiebern, Schaufeln und Spaten;
und auf den Wimpern der Tiere
glitzert Raureich, nicht wegzuradieren.



Der Kunstrat

Der Kunstmaler hat ein Gemälde parat,
er läuft mit dem blumigen Ölbild zum Rat.
Dort sagt ihm die Hohe Komission:
„Du hast eine Supermission!
Dein Ölbild muss Martha stark stimulieren,
sie soll neue Kräfte als Melkkuh verspüren !"

Sie beugten sich tief über eine Karte:
„Wir wählen die üppigste Wiese für Martha,
damit sie sich glücklich und sorgenlos fühle
verwandeln die Flussufer wir ihr in Malediven."
„ Wir geben ihr gern diese herrlichen Auen
auf die viele andere sehnsüchtig schauen!"
„ Die Kuh soll genießen ein friedliches Leben!"
„Es soll auch ein Bulle nicht fehlen daneben!"
„Sie wünscht sich schon lange ein Kälbchen im Stillen
mit feuchtkühlen Näslein, um es zu stillen."

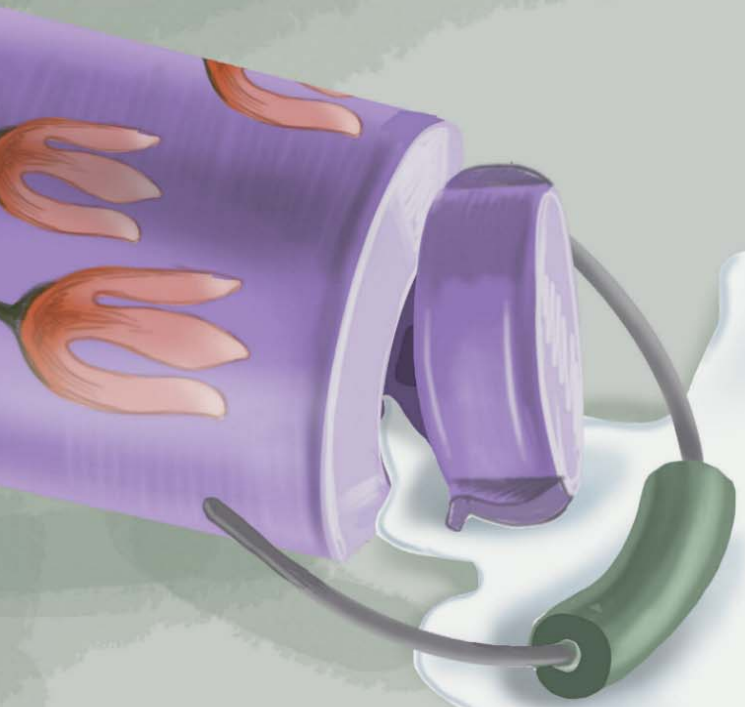
Schneefall

Der Farmer

"Kaum war die Ernte zu Ende gegangen,
da hat es zu schneien bei uns angefangen.
Schneeflöckchen siebten von oben und balde
türmten sich Haufen von Schnee auf der Halde.
Die Kinder spielten jetzt froh auf den Wiesen,
die ihr nun der Rassekuh habt zugewiesen. "

Der Bürgermeister

„Dann fahren wir weg, was der Wind aufgetrieben,
samt Schneemännern unserer Martha zuliebe.
Die Schneemänner-Nasen sind schmackhafte Rüben,
die munden bestimmt unsrer Martha nicht übel!"



Das Sammeln der Teppiche.
Der Teppich „Der Sommer".

Auf dem Teppich sitzend bei günstigem Wind
saust Martha die Kuh mit den Kindern geschwind.

Mit seinem Schnellzug bis hin nach Kowrow
kam eilig zu Hilfe Lokführer Petrov.
Er brachte direkt von der besten Fabrik
den herrlichsten Teppich, den es überhaupt gibt.
Es war der gesundeste, größte, aus Seide,
der Prachtteppich war eine Augenweide.
Darauf blühten wie auf der Wiese für jeden
Kamillen und Tulpen, Feldmohn und Reseden.
Der Teppich trägt auch einen Namen – „Der Sommer",
er ist jetzt berühmt, jeder will ihn bekommen.

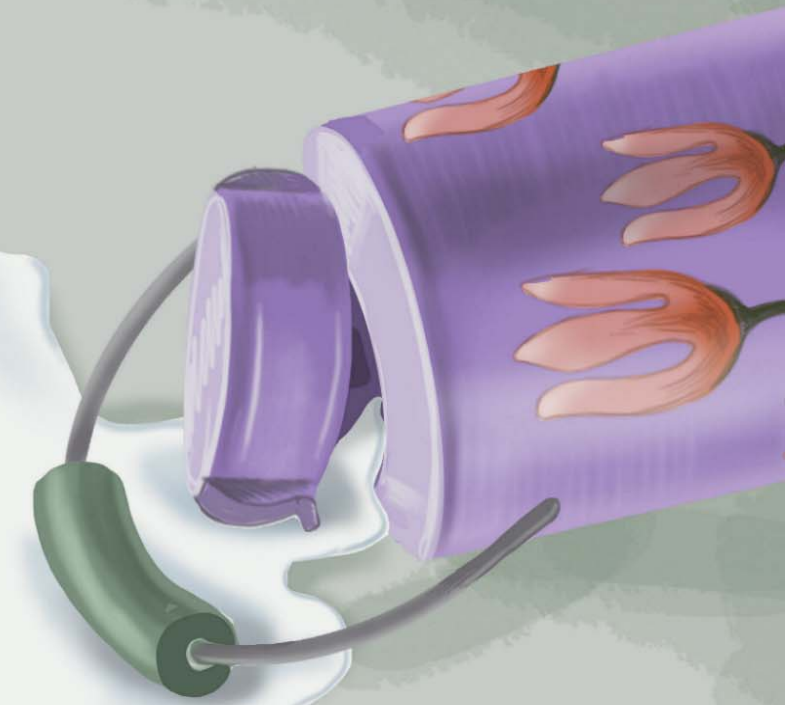
Petrov
Es ist ein Teppich nach ihrer Skizze –
Er ist genau, wie sie ihn will besitzen.

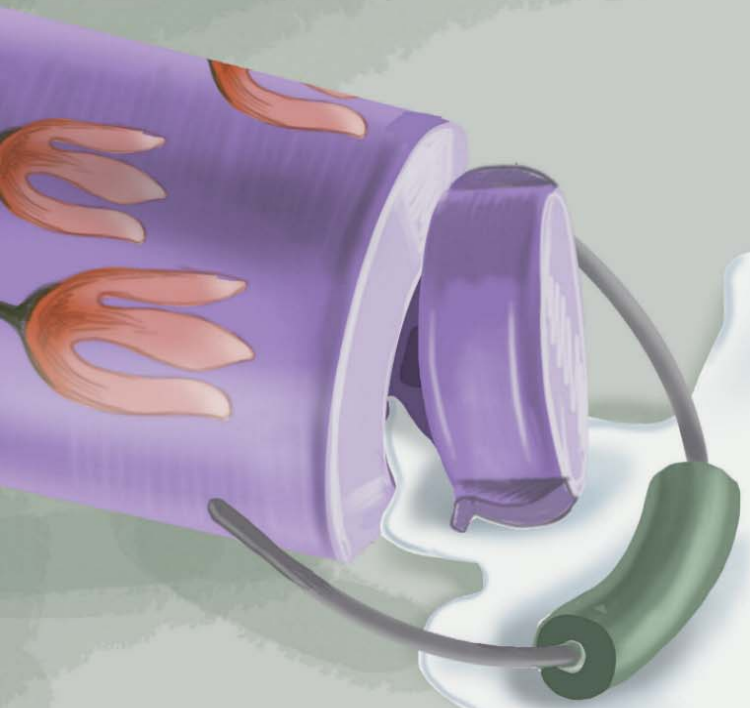
Der Farmer

Man zögerte nicht, denn es drängte die Zeit.
Der Österreich-Zug stand am Bahnhof bereit.
Er trug eine Aufschrift in gotischer Schrift –
„ Alpen – Kowrow", da geht kaum etwas schief.
Den Abnahmeakt schrieb persönlich Petrov:
„ Ein leckeres Salzsteinchen – bis nach Kowrow
von unserem Alpenfeld hier in Tirol."
Das tut ihr als Alpenkuh sicherlich wohl!

Geschenke

Viele Spielzeuge man zu bestaunen hatte –
mechanische Wunder mit lautem Geknatter.
Für Martha war all dass ein wertvoller Fund.
Darauf stand der Stempel: Bleib ewig gesund!
Das alles kam rechtzeitig an in Kowrow –
Das war das Verdienst von Lokführer Petrov.
Die Kinder setzen die Käferlein
in die Kelche verschiedener Blumen hinein
und die achtzehn Spinnchen in Netze,
bunt und reißfest, ohne jegliche Fetzen.





Entzückung

Die Prachtteppiche sind ohnegleichen –
Diese Nachricht konnte alle erreichen.
Bestellungen kamen von nah und fern,
denn jeder sah diese Kunstwerke gern.

Es gibt keine Farmer, die sich gar nicht bemühen
um bessere Laune ihrer weidenden Kühe.

In einer Firma im fernen Kasan
kamen sie wie ein Heuhaufen an.
Die mit dem Namen „Der Sommer"
waren immer am meisten willkommen.

Die Stimmung

Die Augen der Kuh werden runder
beim Anblick der kunstvollen Wunder,
sie fühlt sich beglückt, muss man sagen,
die Ohren stehn aufrecht wie Flaggen.
Doch früher als es keine Teppiche gab,
da hingen die Ohren wie Läppchen herab.

Besondere Wünsche

Die Kuh Martha:

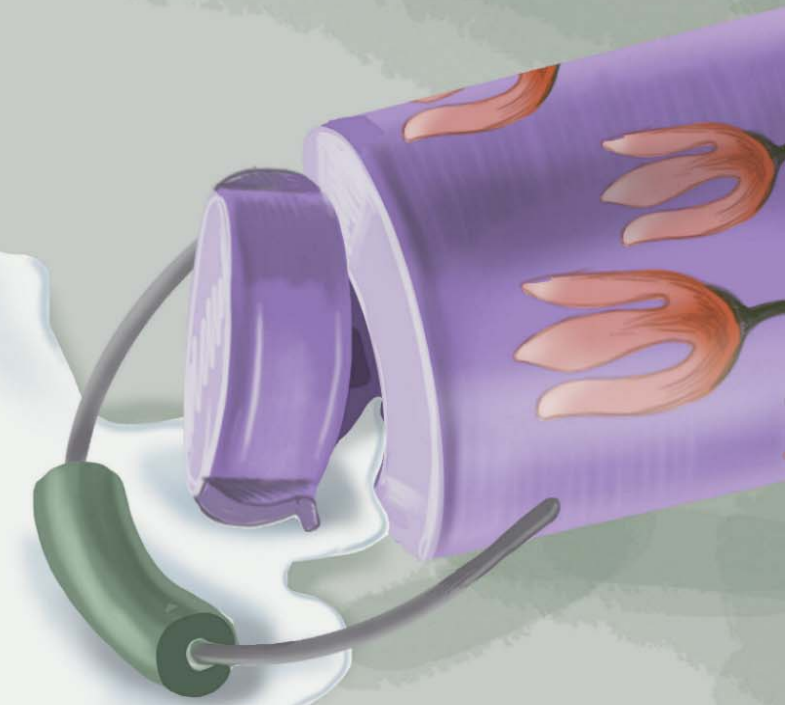
Von kreisenden Hubschraubern soll man verkünden
auch wenn die Bäume sich biegen in Winden,
damit die Verwandtschaft erfährt Tag und Nacht –
Man hat in Kowrow mich gut unterbracht.

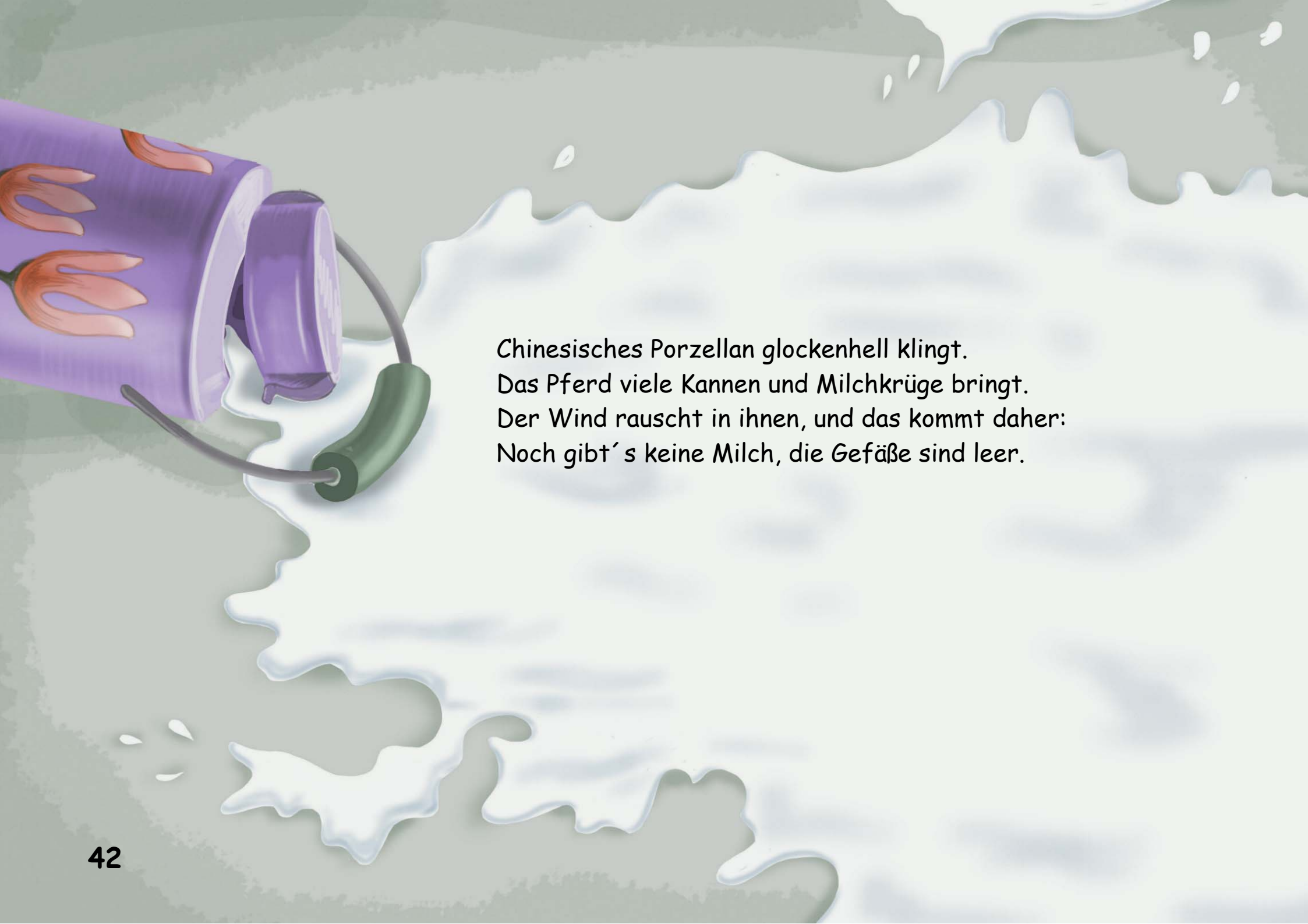
Wenn sie aus der Tasche ihr Handy zücken,
dann sollen sie drauf die Kuh Martha erblicken
unter dem friedlichen himmlischen Blau
die Leute der fernsten alpinischen Au.

Der Lufttransport
Zustellung der Milchkannen

Funkspruch. Pilot:
Wir melden vor Ort, antwortet sofort!!!
Uns droht ein Absturz, erlaubt uns zu landen,
(durch Klirren der Kannen) es wär wirklich schade,
wir sind mit Milchgeschirr überladen!
Wir kreisen und kreisen hier immerzu –
Erlaubt uns die Landung sofort, im Nu-u-u-u-u!

Farmer:
Wir schicken ein Pferd euch mit einem Wagen
und raten von Herzen euch, nicht zu verzagen.
Landet am Flussufer, es dauert nicht lange,
da wird man euch nach eurer Landung empfangen.

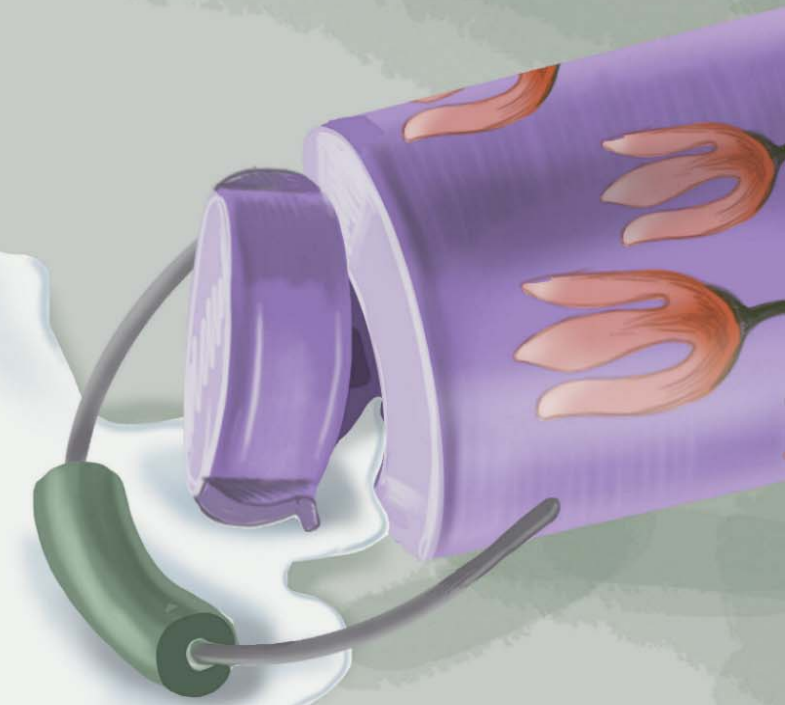


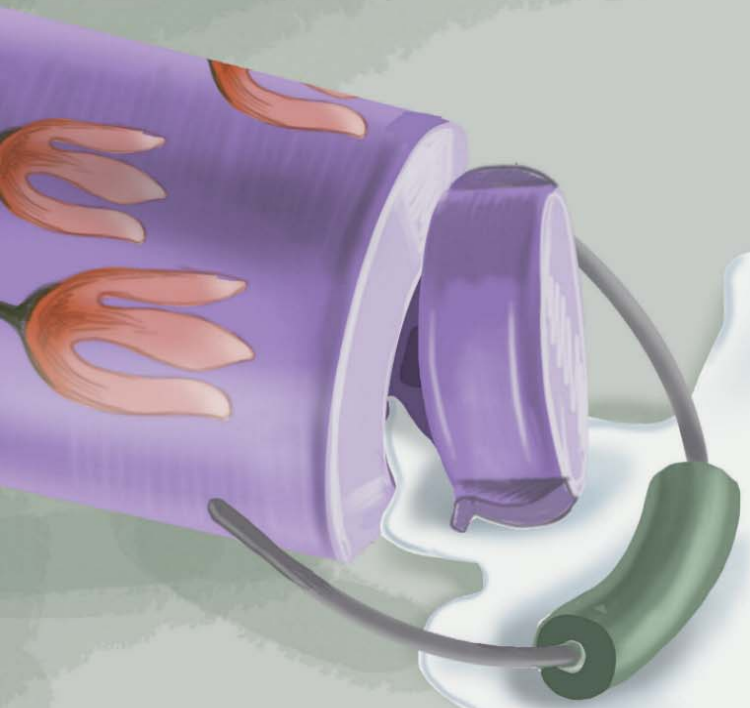


Chinesisches Porzellan glockenhell klingt.
Das Pferd viele Kannen und Milchkrüge bringt.
Der Wind rauscht in ihnen, und das kommt daher:
Noch gibt´s keine Milch, die Gefäße sind leer.

Die Feier

Die Feier mit herrlicher Schlagermusik
verklärte der Kuh ihren träumenden Blick.
Sie stand so entzückend, so einmalig lieb,
da hat sich ein Jungbulle in sie verliebt,
und später kam allen die Nachricht zu Ohren –
dass sie hat ein pechschwarzes Kälbchen geboren.
Es wurde der Färbung nach Kohlchen benannt.
Petrov sah´s nur flüchtig – es war schon bekannt,
dass er ganz zufrieden mit sich, Kuh und Teppich
im Zug raste pflichtbewusst über die Steppe.





Kohlchen

Nach seiner Geburt fuhr man Kohlchen gleich aus,
da brachte man ihm so viel Gutes zum Schmaus,
dass so manches Gefäß überschwappte fast
und der Wagen knarrte unter der Last.
Kohlchen brummte: "Nanu-u-u, nanu-u-u –
soviel frisst allein keine Kuh-h-h!"

Kuh Martha war stolz auf den Sohn offenbar,
weil er so entzückend, so einmalig war.
Sie selbst wurde allseits gepriesen indes,
ihre Milch floss schäumend in jedes Gefäß,
sie rauschte in Krüge und Kannen hinein –
Martha pflegte ja nie stur und geizig zu sein.

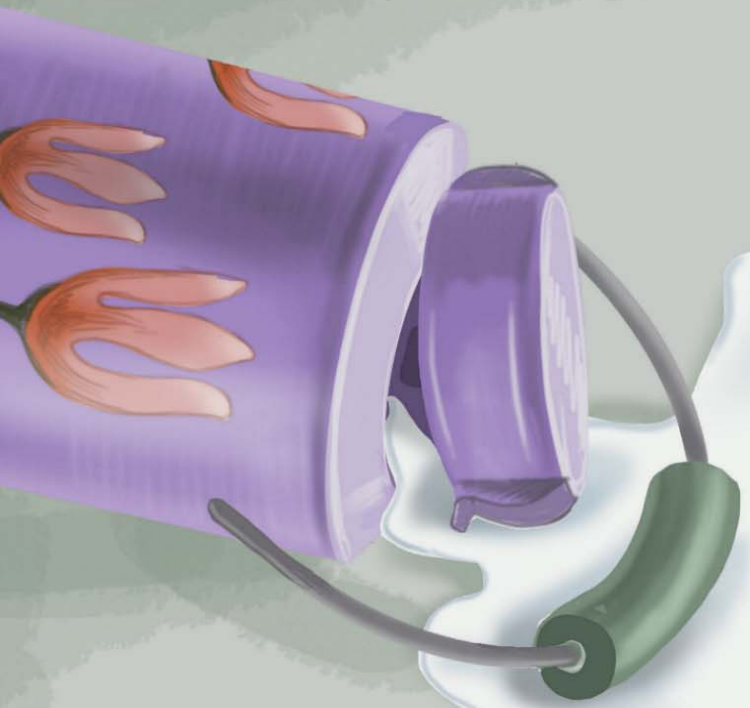
Das sammeln der Teppiche

Der Winter im satten Alltag verstrich.
Zurück in die Alpen begibt man jetzt sich.
Man holt alleTeppiche wieder geschwind
zurück nach Kowrow, eh die Hitze beginnt.
Man zählt sie, auch ihre kleinsten Reste,
und schleppt sie, die Teppiche, in die Paläste.

Auch der Teppich „Der Sommer" sollte nicht fehlen,
doch der Prachtteppich fehlte an Ort und Stelle.
Er schwebte, der langen Eingesperrtheit satt,
bereits in Freiheit hinter der Stadt.

Der Prachtteppich träumte im Winter bereits
von himmlischen Flügen, nun war es soweit.
Mit Kindern und Kohlchen schwang er sich empor –
Solch ein Vergnügen gab´s niemals zuvor!

Das Kälbchen hat zwar
vor Erregung gezittert,
doch es legte gehorsam sich dann in die Mitte.
Der Teppich flog mühelos hin und her,
umkreiste die Stadt und den stadtnahen See.
Die Menschen hielten den Atem an
beim Anblick des Wunders, das auf sie zukam.
Und niederprallte am Zaun aus Latten,
wo sie sich alle versammelt hatten.



Abschied von Martha

Viele Menschen waren zum Bahnhof gekommen
und hatten von Martha dort Abschied genommen.
Sie trug eine herrliche Alpenkuh-Krone
für ihre großen Verdienste zum Lohne.
(Die Krone, nach uraltem Vorbild entstanden,
glich haargenau denen im Alpenlande.)

Ehrungen

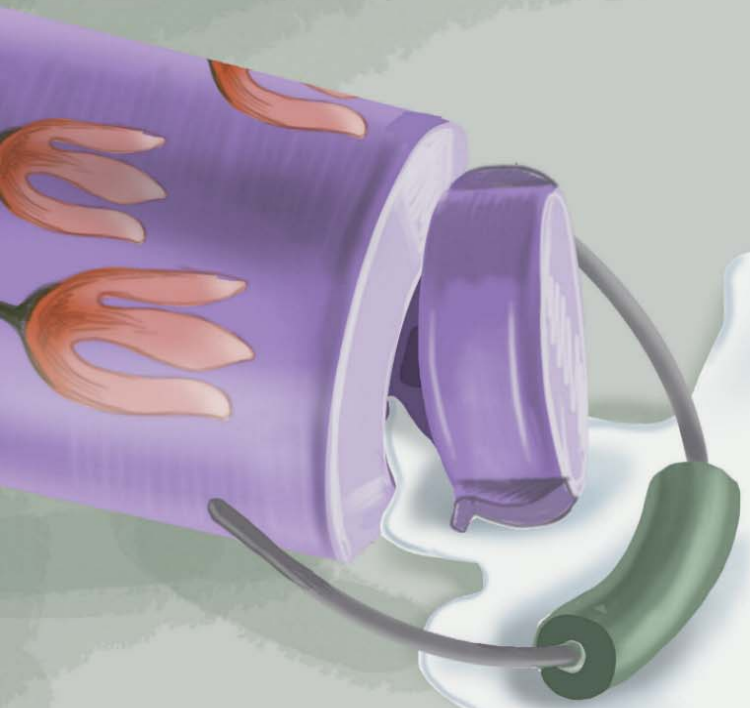
Die Kuh sagte, dass sie außer Manschetten
auch ein Paar Haarwickel sehr gerne hätte.
„Sie sollen am Schwanzende unbedingt sein!"
Und niemand sagt ihr ein enttäuschendes Nein.
Man kommt ihr, der Schönen, entgegen,
sie lässt sich sehr liebevoll hegen und pflegen.
Man gab auf den Weg ihr einen Laib frisches Brot:
Leb wohl, liebe Martha, und leid keine Not!
Mit einem Eilzug fuhr Martha davon
nachdem sie versprochen hatte:„Mit meinem Sohn
komm ich im Herbst nach Kowrow unbedingt,
von größter Sehnsucht nach euch hier beschwingt!"

Das Geschenk. Der fliegende Teppich.

Da stürmte der Bürgermeister herbei
und rief ihr laut zu, was sein Anliegen sei:
„Nimm diesen Briefumschlag, Martha, und schick
den Fahrschein sofort an Petrova zurück,
genauer den Teil von dem Schein", sagte er
und brachte für sie einen Prachtteppich her.

„Ich bin gut mit Ihrer Geschichte bekannt!
Der Teppich hier bringt Sie ins Alpenland.
Nehmen Sie ihn, um mit großem Vergnügen
auf einem Märchenteppich zu fliegen.
Eine Alpenkuh ist bei uns immer willkommen,
ein Obdach und Futter wird jede bekommen.
Sie kann hier auf prachtvollen Teppichen gehen
wir breiten sie aus um die Dörfer und Seen.
Auf fliegendem Teppich kann sie mit Vergnügen
die Grenzen des Landes zufrieden umfliegen.

AVIA



Die Antwort der Kuh

Die Kuh nickte glücklich: „Das mache ich gerne.
Ich fliege mit Freudinnen gern in die Ferne.
Ist das doch ein Spaß von besonderer Art –
viel spannender als eine irdische Fahrt!"

Der Teppich erhob sich und schwebte schon bald
hoch in der Luft über Wiesen und Wald.

Die Brieftaube bringt zu Petrowa den Brief.
Der Teppich fliegt neben ihr, zum Nulltarif.
in seinen Stofffädchen säuselt der Föhn,
der fliegende Teppich ist einmalig schön!

AVIA

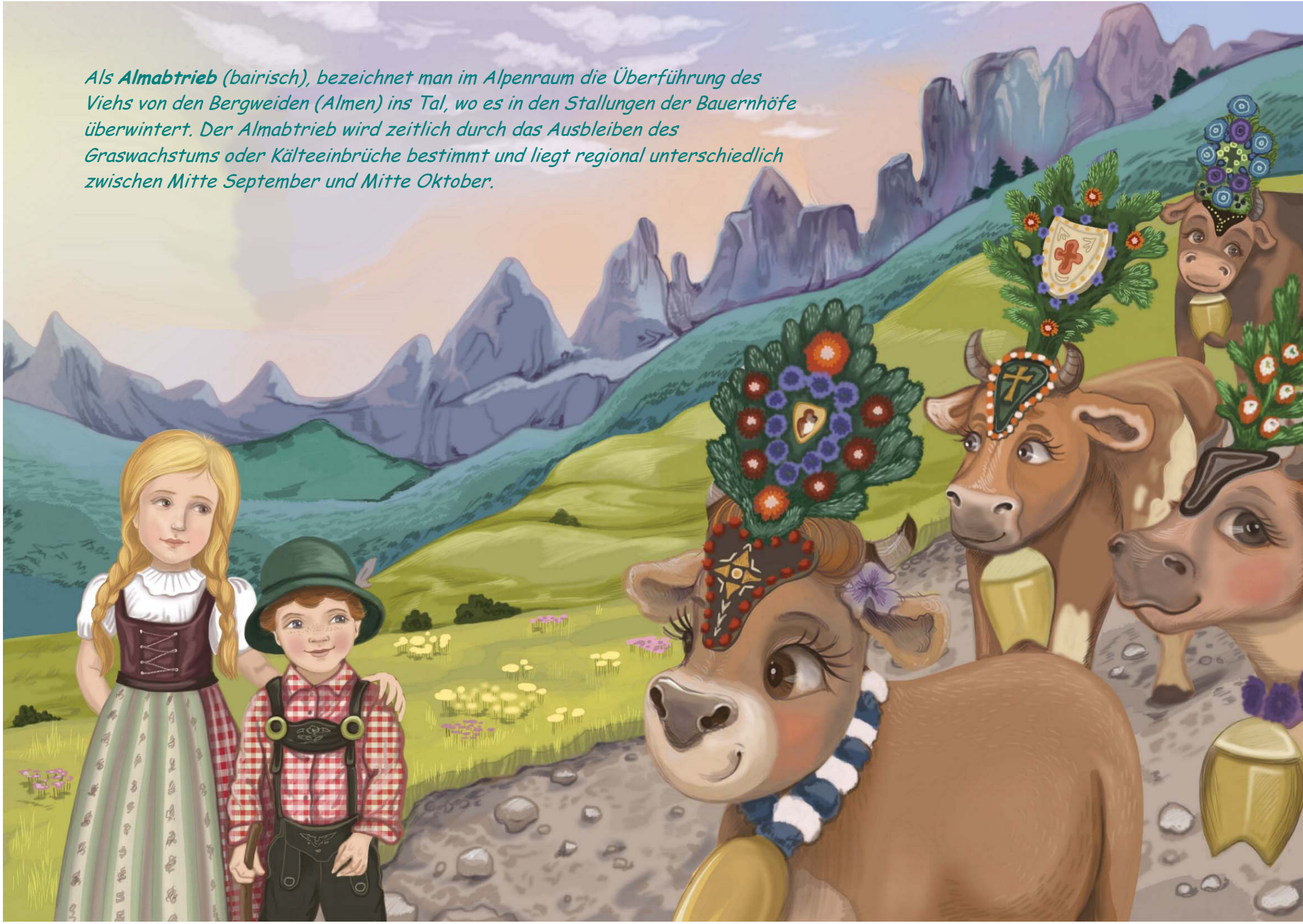
SOMMER

Nach der Ankunft in den Alpen

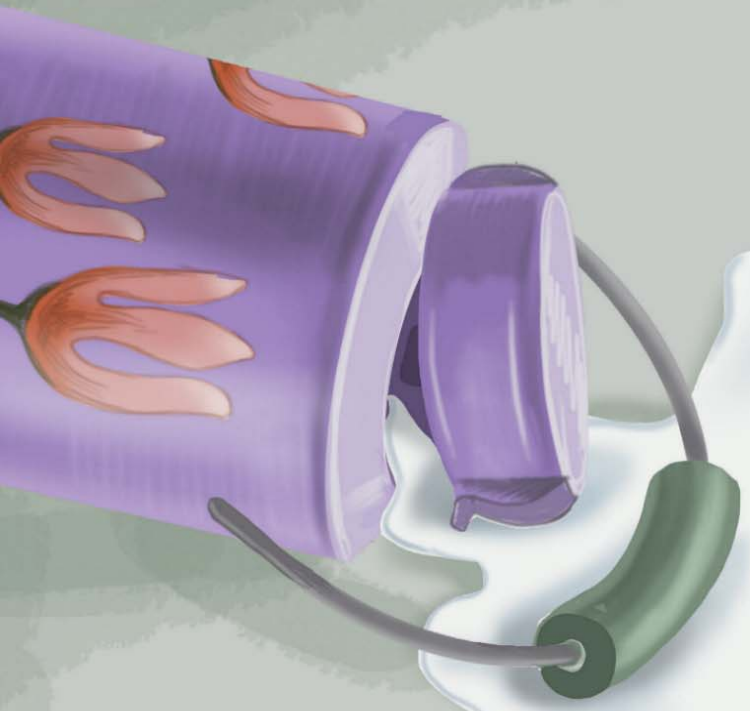
Rings schmackhaftes Grün. Marthas spannender Stoff
war die Erzählung vom fernen Kowrow.
Sie sprach von den Teppichen, die Freude bringen,
und von den Feiern, die sie begingen.

Die Küh´ grasten hoch an den Bergspitzen-Grenzen.
Im Herbst schmückten sie sich mit Blumenkränzen.
Es nahte die Zeit für den Abtrieb, doch Martha
lud sie auf den Teppich zu lustigen Fahrten.

„Wir fliegen!" beschlossen die Kühe beglückt.
Die Kiste stand leer – alle waren geschmückt
und hatten ein kleines Klappstühlchen mit
als unentbehrliches Kuhrequisit.



*Als **Almabtrieb** (bairisch), bezeichnet man im Alpenraum die Überführung des Viehs von den Bergweiden (Almen) ins Tal, wo es in den Stallungen der Bauernhöfe überwintert. Der Almabtrieb wird zeitlich durch das Ausbleiben des Graswachstums oder Kälteeinbrüche bestimmt und liegt regional unterschiedlich zwischen Mitte September und Mitte Oktober.*



Von den Alpenweiden

Wieder fährt er, der Zug, und die Tür steht weit offen.
Die Kuh kommt zurück, wie sie hatte versprochen.
Die Schleifen und Locken, die schweben im Winde
wie Möwen am Ufer – der Zug rast geschwinde.
Die Fahrt ist für Martha nichts Neues zum Glück,
die Fahrkarte gab ihr Petrova zurück.
Sie ziert eine Decke und Schmuck im Genick.
Mit ihr kommen Sahne und Frischmilch zurück.

Fliegende Kühe

Sie fliegen im Himmel, es ist eine Menge!
Sie brauchen sich nicht in den Wagen zu zwängen.
Den Prachtteppich Martha den Freundinnen gab,
dafür sind sie dankbar der Kuh bis ins Grab.

МОЛОКО
МАСЛО
«АЛКИ-КОВЕЗО»

Das Heimatmuseum

Ein Dank euch! Petrowa, an dich für die Karte
und für den Besuch in Kowrow an die Martha.
Den Fahrscheinteil kann jetzt jedermann sehen –
Er hängt als Kleinod im Heimatmuseum.

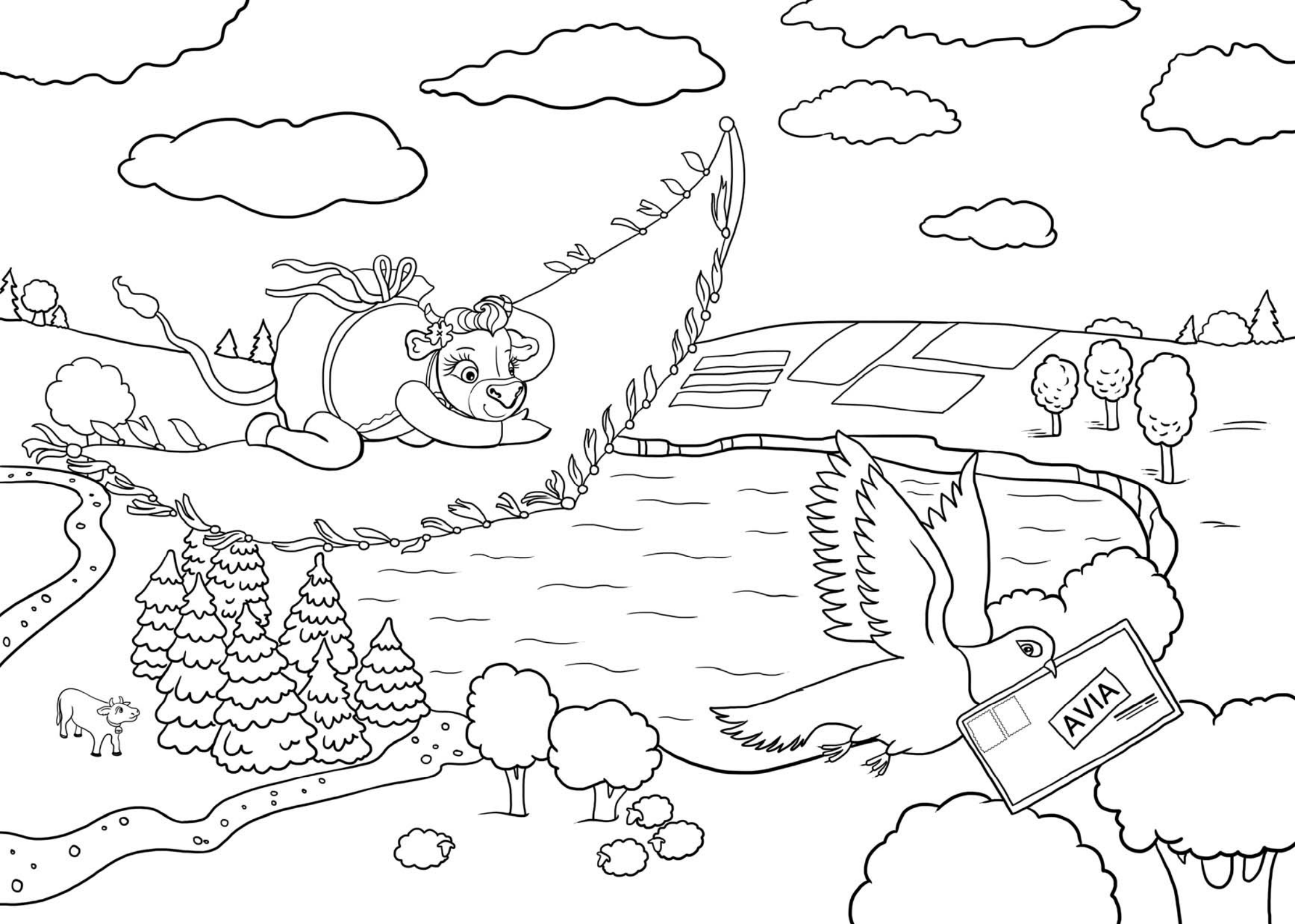
Wenn Kinder zu uns – sie sind immer willkommen –
zu einem Besuch voll Erwartungen kommen,
dann fließt frische Vollmilch für sie aus der Kanne
und niemand geht hungrig und durstig von dannen.

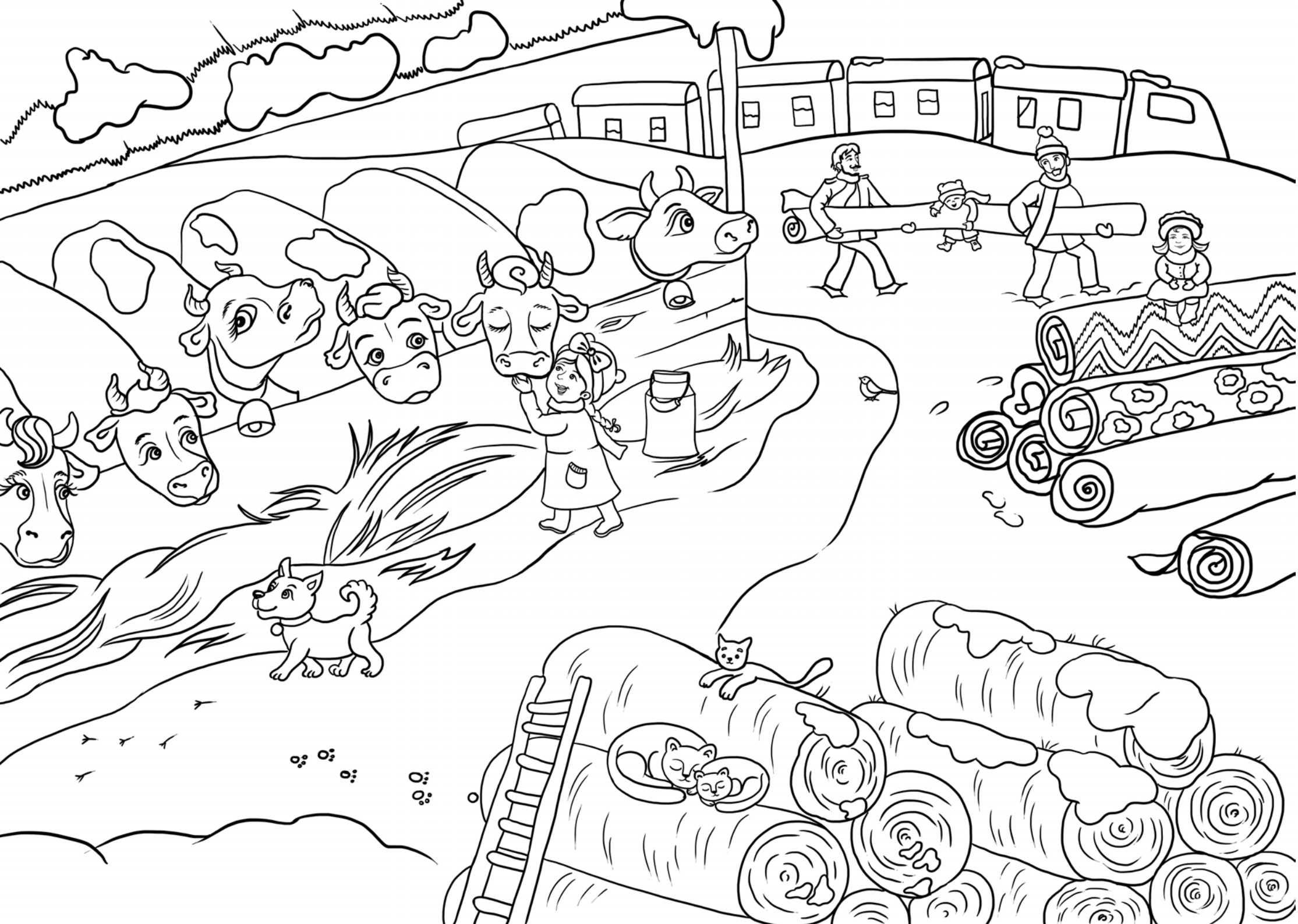
КОВР
AVIA
«Петров и Петрова с железной дороги,
Своей добротою известные многим»

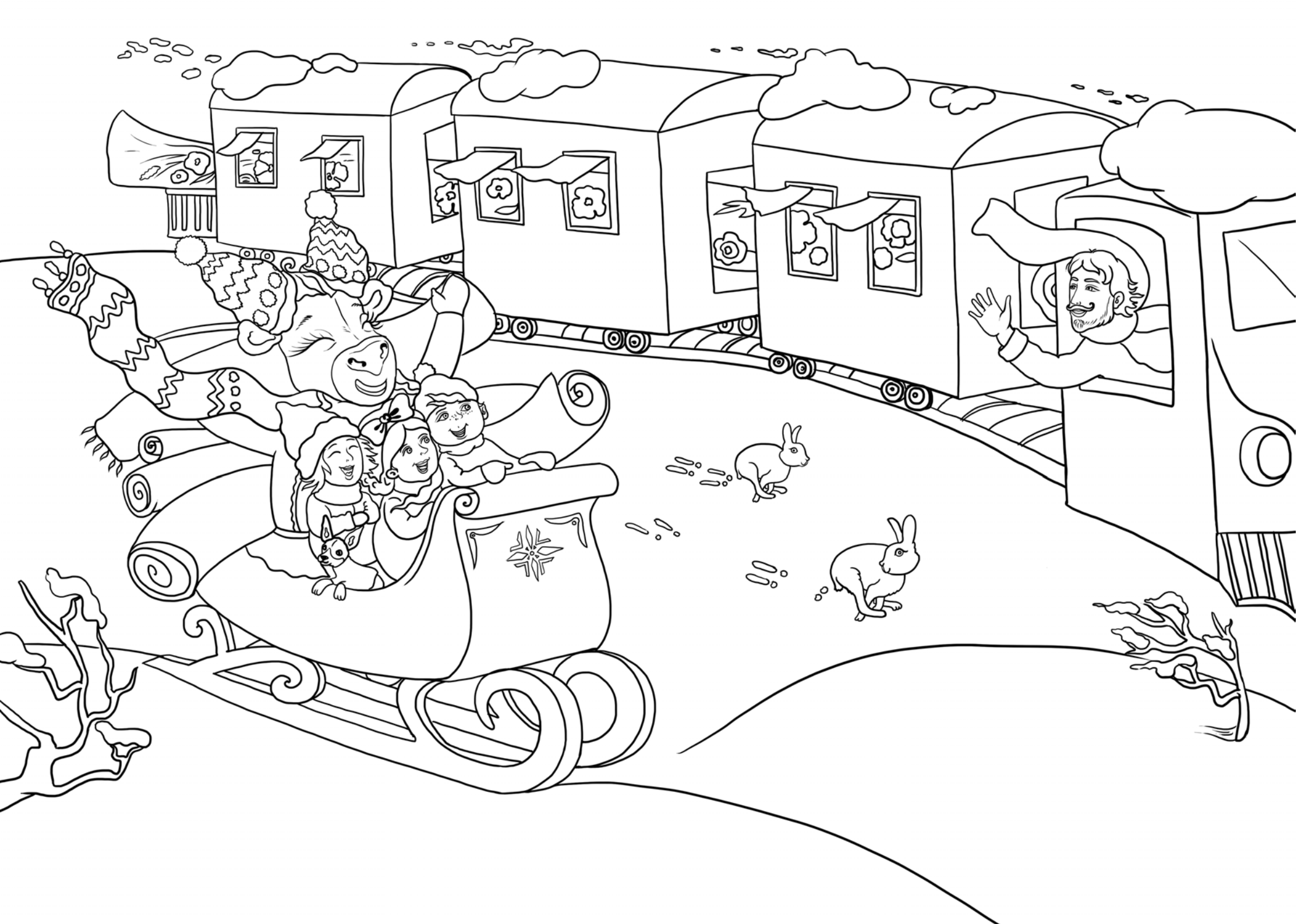
Malbuch

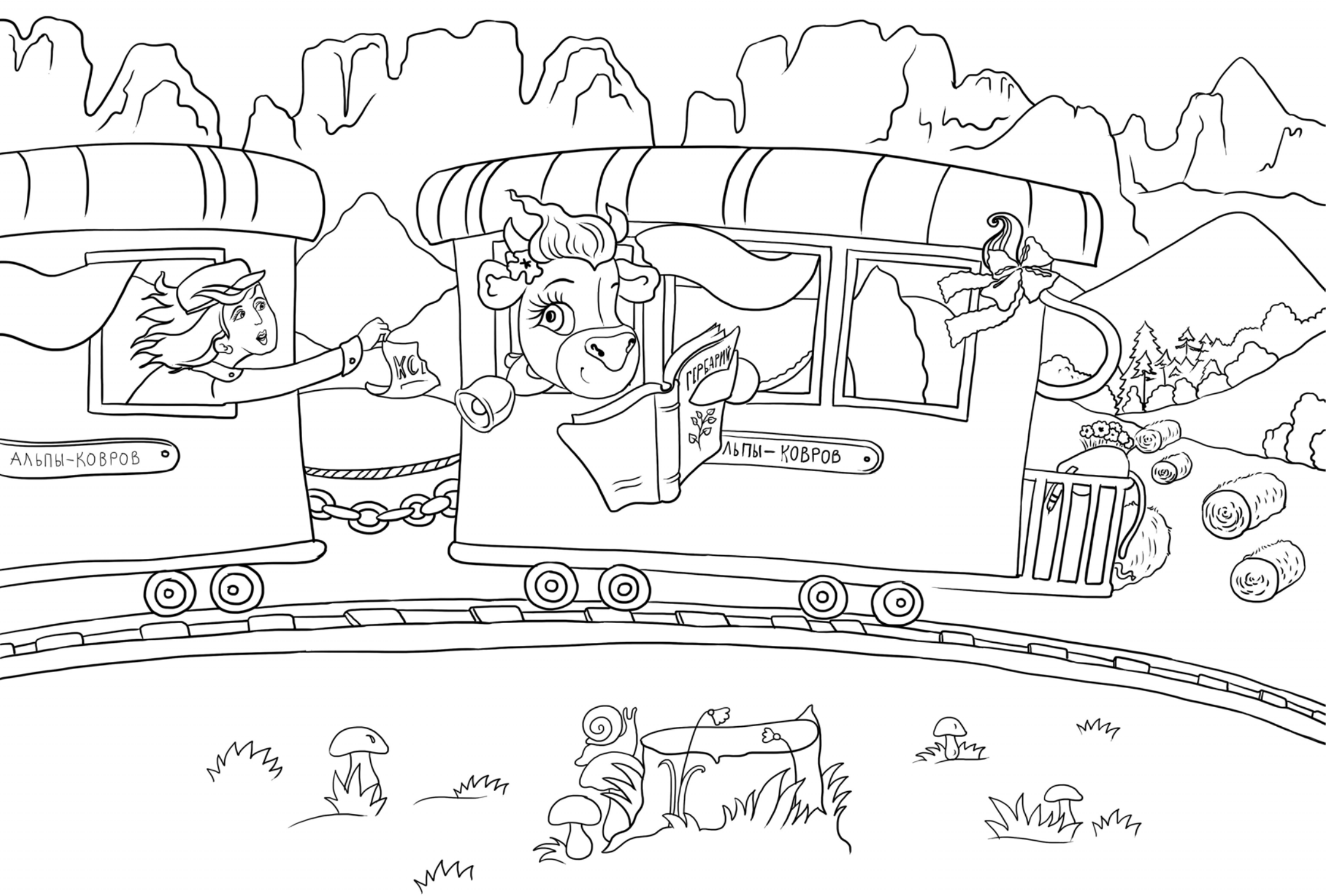
Dieses Buch gehört

*Eine **Alm** (bairisch), bezeichnet das Sömmerungsgebiet:*
die während der Sommermonate benutzten Bergweiden.


AVIA






АЛЬПЫ-КОВРОВ
ГЕРБАРИЙ
ЛЬПЫ-КОВРОВ

Nadeschda Runde
Geb. am 8.2.1971 in Kasachstan. Dichterin, Journalistin, Kritikerin, Autorin von Kinderbüchern. Ihre Vorfahren waren kaukasische Deutsche.

1993 absolvierte sie die Fakultät für russische Philologie an der Staatlichen Universität Kustanai. Sie lehrte anschließend bis zur Ausreise nach Deutschland 2001 russische Sprache sowie russische und kasachische Literatur in einer Schule in Kustanai und erteilte an einem pädagogischen Kolleg Unterricht für „Kinderliteratur“ und „Stilistik“. Sie publiziert in zahlreichen literarischen Sammelbänden und Zeitschriften in Kasachstan, Russland und Deutschland. Sie ist ständige Korrespondentin der Zeitung „Kontakt-Chance/Kontakt-Sans“ (Köln). Von 2006 Mitarbeiterin der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“, Almaty, Kasachstan.

Sie erhielt mehrere Auszeichnungen: den Preis des I. Anatoli-Kochtenko-Gebietswettbewerbs in Kustanai 1996 für junge Dichter (für das beste Gedicht über soziale Themen Russkim nemcam); den Preis des III. Internationalen Festivals der schöpferischen Jugend „Sabyt“ („Vdochnovenie/Inspiration“), Astana 2000; im Literarischen Gebietswettbewerb Kustanai 2001 erhielt sie den 1. Preis in der Nomination „Literatur für Kinder“; sie hat den Wettbewerb „Russischer Stil 2009“ in zwei Nominationen („Unseren Kindern“ und „Publizistik“) gewonnen. Nadeschda Runde lebt in Dingolfing, Bayern.

Werke:

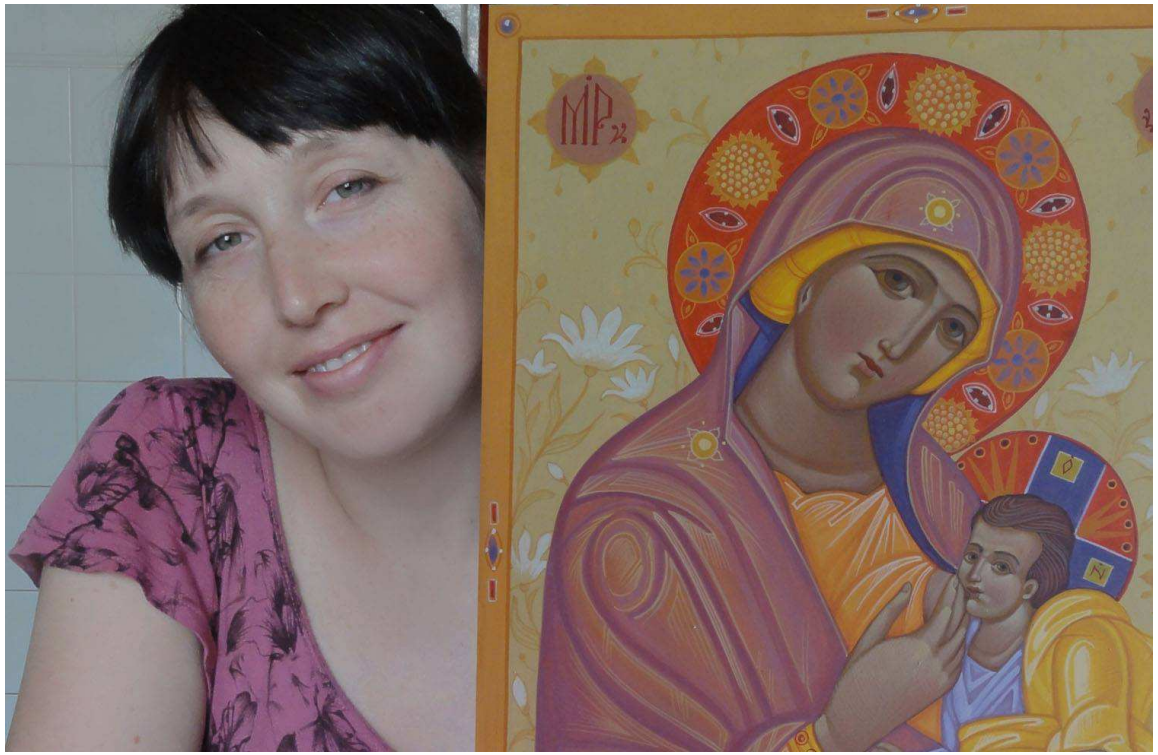
Sinegorija. Sammelband lyrischer Gedichte. Kustanai, AO Kustanaiskij pecatnyj dvor 1996; Kasalot. Lage (Westf.), BMV Verlag Robert Burau 2004; Potti, der Wal, Potti, the cachalot. Marchen in Versen, Übersetzung ins Deutsche von Eva Rönnau, ins Englische von Oleg Tschorakajew und Viktor Peters. Übersetzung ins Englische mit Unterstutzung des Verlages Raduga, Moskau. Ebenda 2004; Sternentöpfchen. Weihnachtsgeschichte in Versen, Übersetzung ins Deutsche von Eva Rönnau. Ebenda 2005; Das Märchen vom Hefeteig. Märchen in Versen, Übersetzung ins Deutsche von Viktor Heinz, ins Englische von Klara Kobzeva (Kanada). Ebenda 2007; Das weiße Krokodil. Märchen, Gedichte, Rätsel. Übersetzung ins Deutsche von Eva Rönnau, Viktor Heinz, Reinhold Leis, Ulrich Henkys. Ebenda 2008.

Einen Auszug aus der zweiten (erweiterten) Neuauflage des Lexikons von Herold Belger „Russlanddeutsche Schriftsteller. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Biographien und Werkübersichten“, ins Deutsche übersetzt und ergänzt von Dr. Erika Voigt und Irina Leinonen, Verlag NORA, Berlin 2010, ISBN 978-3-86557-243-1, S.176-177.

Porträt N.Runde. Zeichnung von Adolf Hunger

Marjana Flyak wurde 1983 in Lwiow in der Ukraine geboren. Sie schloss die Nationale Akademie der Künste Lwow mit dem Magister für sakrale Kunst ab. Marjana entstammt einer Malerdynastie und ist Künstlerin in dritter Generation. Ihr Großvater Bogdan Flyak (1922 – 2007) war Autodidakt, er hatte keine künstlerische Ausbildung erhalten, obwohl das außergewöhnliche Talent des Jungen schon in seiner Kindheit dem damals berühmten Lwower Maler A. Ch. Nowakowski (1872-1935) aufgefallen war.

Bogdan Flyaks Kinder – Sohn Leonid (geb. 1953, Landschafts- und Porträtmaler) und Tochter Ljubow (geb. 1962, Textilmalerei, Gobelin und Batik) - schlossen die Nationale Akademie der Künste Lwow ab.



Der Urheber der Dynastie, Bogdan Flyak, liebte volkstümliche Themen, und gegen Ende seines Lebens malte er Ikonen. Fünf seiner großen Ikonen schmücken die Kathedrale Christi Himmelfahrt in Lwow. Er malte auch noch Ikonen, als er im Alter anfing zu erblinden. Seine drei Enkelkinder halfen ihm, die kleinen Details zu vollenden. Später schlossen sie alle die Akademie der Künste ab und wurden professionelle Künstler: Marjana, geb.1983, Illustratorin und Ikonenmalerin, ihr Zwillingsbruder Andrej Bildhauer und Natalja, geb. 1978, Modedesignerin.

Marjana Flyak, die 2021 in Deutschland für den Runde-Verlag die Verserzählung „Die Alpenkuh“ illustriert hat, ist leitende Künstlerin und Herausgeberin mehrerer ukrainischer christlicher Zeitschriften. Sie hat schon mehr als dreißig Kinderbücher aus aller Welt illustriert: Aus Deutschland, den USA, Großbritannien, Australien, Israel, Spanien.

Marjana Flyak ist auf der jährlichen Ikonenausstellung in New York in der Griechisch-Katholischen Gemeinde vertreten. In Lwow ist die Künstlerin ständiger Gast bei den Ausstellungen für Buchillustrationen im Rahmen des jährlichen Verlegerforums.

Reinhold Leis (geb. 1940). Er wurde in Hussenbach an der Wolga geboren.
1941 wurde Familie Leis, weil sie deutscher Abstammung war, nach Sibirien ins Gebiet Omsk verbannt.

Von 1962 bis 1966 studierte Leis Germanistik, mit der Fachrichtung „Deutsch als Muttersprache und deutsche Literatur“ an der pädagogischen Hochschule Omsk und arbeitete danach bis 1986 als Dozent für Deutsch an der pädagogischen Hochschule Koktchetav. Aber er schrieb auch viele Beiträge zur Methodik und verfasste einige Lehrbücher. Von 1986 bis 1991 war er Mitarbeiter der „Freundschaft“ (Deutsche Allgemeine Zeitung) in Almaty. Schon in den 1960-er Jahren begann Leis Gedichte und Kurzprosa zu veröffentlichen. In den darauf folgenden Jahrzehnten erschienen fünf Einzelausgaben mit Gedichten, Erzählungen, Nachdichtungen und Kindermärchen von Leis. Hervorzuheben sind insbesondere seine spannend verfassten und gut illustrierten Kinderbücher: Humorvoll und in einfachen Reimen gehalten, sind seine Verse auf Kinder zugeschnitten.

Zu Leis’ bekanntesten Veröffentlichungen gehören:

Der Gedichtband „Pflichttreue“ (Alma-Ata, 1978), das Buch „Reimmärchen“ (Alma-Ata, 1980), die Sammlung von Gedichten und Nachdichtungen „Gedichte“ (Moskau, 1980) und „Die Flügel erstarken im Flug“ (Alma-Ata, 1987).
In Deutschland gab Leis „Das Tier-Alphabet von A-Z“ heraus.

Zurzeit lebt R. Leis mit seiner Familie in Landshut an der Isar, wo er nach kurzzeitiger Lehrertätigkeit in Ruhestand getreten ist.
In dieser Zeit begann die Zusammenarbeit von Reinhold Leis als Übersetzer mit der jungen Dichterin Nadeshda Runde. Er übersetzte ihre Versmärchen aus dem Russischen ins Deutsche. 2008 erschien im BMV Verlag Robert Burau der Sammelband „Das weiße Krokodil. Gereimtes für Kinder“, der unter anderem auch einige Leis-Übersetzungen der Gedichte und Rätsel von Nadeshda Runde enthält.

„Wer hat den Herbst gemalt. Von Farben im Wägelein. 2016, Gesamtherstellung Edita Gelsen „Leckere Lieder oder Die Bulldogge und der Kater“, 2019, Runde Verlag, „Die Alpenkuh“, 2021, Runde Verlag.

INHALT

HERBST

Der Weideplatz in den Alpen 4
Auf dem Bahnhof 6
Im Zug 8
Nach der Ankunft in Kowrow 10
Empfang in Kowrow. Die Kowrower und ihre kowrower Kühe 12
Die Ururalte Großmutter, die Alpenkuh 14
Heimkehr in die Alpen 18
Das Volk 22
Der Bürgermeister -

WINTER

Schneefall 24
Der Kunstrat 26
Der Farmer 28
Der Bürgermeister -
Das Sammeln der Teppiche 30
Der Teppich „Der Sommer" -
Petrov 30
Der Farmer 32
Geschenke -
Entzückung 34
Die Stimmung 36
Besondere Wünsche -
Die Kuh Martha -
Der Lufttransport. Zustellung der Milchkannen 40
Funkspruch. Pilot -
Der Farmer -
Die Feier 44
Kohlchen 46

FRÜHLING

Das Sammeln der Teppiche 48
Abschied von Martha 50
Ehrungen -
Das Geschenk. Der fliegende Teppich. 52
Die Antwort der Kuh 54

SOMMER

Nach der Ankunft in den Alpen	56
Von den Alpenweiden	58
Fliegende Kühe	-
Das Heimatmuseum	60
Das Malbuch	63
Biografien der Verfasser	73

Германия / BRD
Kinderbuchverlag - Runde Verlag
Nadeschda Runde
Schillerstr. 12
84130 Dingolfing

WhatsApp: 015225454304
e-mail: nadeshda.runde@gmx.de